

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1922**

30 (11.3.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-875083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-875083)

# Nachrichten für Stadt und Amt Eisfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten das Vierteljahr Mk. 12.— einschließlich Bestellgeld.  
Bestellungen übernehmen alle Postanstalten, Briefträger und unsere Boten.  
Leitung: G. Zich. Druck und Verlag von L. Zich.



Anzeigen kosten die einspaltige Korpusspalte oder deren Raum Mk. 1,25  
Auswärtige Anzeigen Mk. 1,50 — Reklamespalte Mk. 2,50  
Anzeigenannahme bis spätestens vormittags 10 Uhr am Tage der Ausgabe des Bl.

Nr. 30.

Eisfleth, Sonnabend, den 11. März.

1922.

## Tages-Beizer.

(11. März.)

⊖Aufgang: 6 Uhr 55 Min.

⊙Untergang: 6 Uhr 21 Min.

• Hochwasser:

12 Uhr 52 Min. Vorm. — 1 Uhr 24 Min. Nm.

## Die Steuerberatung abgeschlossen.

Die Beratungen des Steueranschlusses sind abgeschlossen, und die interfraktionellen Besprechungen mit der Reichsregierung über ihr Ergebnis nehmen ihren Anfang. Die Behandlung des Steuerkompromisses im Plenum des Reichstages beginnt am Montag beginnen. In einem zweiten parlamentarischen Akt wird es sich ereignen, daß die Kompromisspartei sich auf eine gemeinsame Erklärung einigen, die von einem Vertreter einer der vier Parteien in der Sitzung des Plenums des Reichstages vorgelesen werden soll. Dadurch würde eine unerschöpfbare Generaldebatte über die Gründe, die die einzelnen Parteien zu ihrer Haltung bestimmt haben, vermieden werden. Die voraussichtliche Ermächtigung Dr. Hermes zum Reichsanwaltschaftsamt dürfte erst erfolgen, nachdem das Steuerkompromiß endgültig unter Dach und Fach gebracht ist.

### Stresemanns drei Bedingungen.

Herrn Kühnabendsblatt hat Abg. Stresemann in einer Rede drei Bedingungen der Deutschen Volkspartei für ihre Teilnahme am Steuerkompromiß und ihre Zustimmung zur Zwangsanleihe genannt. Die drei Bedingungen sind: 1. Nichtverwendung der Einnünfte der Zwangsanleihe zur Deckung von Schulden, sondern nur zur Finanzierung der Sachleistungen. 2. Sparmaßnahmen und Befragung des Parlaments bei dem Abschluß wichtiger Abkommen. 3. Würde die definitive Ermächtigung Hermes zum Reichsanwaltschaftsamt von der Deutschen Volkspartei begrüßt werden.

## Die Zwangsanleihe.

Die Denkschrift des Reichsanwaltschaftsamt über die Zwangsanleihe macht bezüglich der Erhebungssätze folgende Vorschläge: Wenn die Zwangsanleihe eine Milliarde Goldmark, also ungefähr 50 Millionen Reichsmark erbringen soll, so würde bei der Annahme von 1000 Millionen steuerbaren Vermögens die Durchschnittsbelastung etwa fünf Prozent betragen. Vermögen bis zu 100 000 Mark würden zwei betragen, wobei für das reine Kapitalvermögen die Freigrenze etwa bis zu einer Million Mark erhöht würde. Um unter diese Belastung nicht auch solche Personen fallen zu lassen, die Kapitalvermögen besitzen, die der Geldentwertung unterliegen und deshalb hohe Erträge abwerfen oder die neben Erträgen aus Kapitalvermögen noch sonstige Einkünfte genießen, soll die erhöhte Freigrenze nur dem Einkommen zugebilligt werden, deren für 1922 veranschlagt. 40 000 Mark nicht überschreitet. Zur Erörterung stellt die Denkschrift eine folgende Tabelle für die ersten 250 000 Mark 2 Prozent, für die nächsten 250 000 Mark 4 Prozent, für die nächsten 250 000 Mark 6 Prozent, für die nächsten 250 000 Mark 8 Prozent und für die weiteren Beträge 10 Prozent.

Bei diesem Tarif würde sich die Belastung wie folgt stellen:

Vermögen	Anleihebetrag	Prozentfuß
250 000	5 000	2 %
500 000	15 000	3,3 %
750 000	30 000	4 %
1 000 000	50 000	5 %
2 000 000	150 000	7,5 %
3 000 000	250 000	8,3 %
5 000 000	450 000	9 %
10 000 000	950 000	9,5 %
20 000 000	1 950 000	9,75 %

Wenn der Vermögensstand vom 11. Dezember 1922 zur Grundlage genommen wird, so kann die einjährige Unterlegung nicht vor Mitte 1923 erfolgen, weil früher die Veranschlagung zur Vermögenssteuer nicht abgeschlossen werden konnte. Die Denkschrift hält es aber für notwendig, daß der größte Teil der Beträge, die die Zwangsanleihe erzeugen soll, schon im Jahre 1922 einzieht, und nach dem obigen Vorschläge über die Vorauszahlungen der Zwangsanleihe im Jahre 1922. In den Vordergrund wird daher, wie schon bekannt, der Vorschlag der Selbstanzahlung gestellt.

Endlich heißt die Denkschrift Bestimmungen über die Kombardabsätze für die Mittel, die notwendig sind, damit die einzelnen Gewerbetreibenden, die aus Mangel an Liquidität Betriebsmitteln Schwierigkeiten mit der Besorgung der Gelder haben, sich eine Erleichterung verschaffen können. Um jedoch die Ausgabe weiteren Papiergeldes und damit eine Steigerung der Inflation zu verhindern, soll die Befreiung aus den Darlehensbeständen ausschließlich eingeschränkt werden. Die Darlehensbestände, die die Kreisämter und die Sparkassentanzelstellen hinsichtlich ihrer Reichweite bei den Darlehensstellen erfahren, soll deshalb der Zwangsanleihe verpfändet werden. Die Befreiungssätze der Zwangsanleihe sollen nicht unter Zweidrittel des Börsenwertes betragen, aber doch hinter der der alten Reichs- und Sachanleihen zurückbleiben. Auch der auf Kriegsanleihen entfallende von den Darlehensstellen gewährte Zinszuschuß von 5 % Prozent soll für die Darlehen auf Zwangsanleihe nicht zugelassen werden, für sie soll nur der übliche Satz von 5 % Prozent in Frage kommen.

## Regierungsumbildung in Bayern.

Aus München wird gemeldet: Der Fraktionsvorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Abgeordneter Held, teilte im Auftrage seiner Fraktion dem Fraktionsvorsitzenden der Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei mit, daß die Verhandlungen über eine Erweiterung der bayerischen Koalition durch Aufnahme der Fraktion der Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei an dem Widerspruch der Demokraten gescheitert seien. Die Situation läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß die Demokraten im Falle eines Eintritts der Deutschnationalen von der Regierung zurücktreten, nicht aber dem Ministerium Versehenfeld für Vertrauen entgegen zu geben. Die Demokratische Partei hat auch bereits eine parteiuliche Erklärung herausgegeben, in der sie die Ablehnung der Zusammenarbeit mit der Deutschnationalen Mittelpartei des näheren begründet, gleichzeitig aber erklärt, daß für den Fall des Abscheidens der Demokraten aus der Koalition für Vertrauen zu dem Kabinett Versehenfeld nicht erachtet werden.

## Scharfe Kontrolle Deutschlands.

Dem „Echo de Paris“ zufolge sprach sich Poincare in seiner Unterredung mit Marschall Foch und General Weigand für die Erweiterung der internationalen Kontrollkommission in Deutschland aus. Auf der Vorbereitungsfeier wird der französische Vertreter namens seiner Regierung diese Forderung nachdrücklich zur Geltung bringen.

## Neue Kriegsgefahr im Osten?

⊖Rotterdam. (S. C.) Die „Morningpost“ meldet aus Moskau: Die russischen Telegrammagenten sind seit Freitag für den privaten Verkehr gesperrt. Russische Zeitungen treffen seit dem Tage nicht mehr ein. Es sind Gerüchte im Umlauf von militärischen Manövern gegen Polen aus Anlaß der Wlwoer Frage. Es liegen jedoch bis jetzt noch keine bestimmten Anzeichen eines Mobilisierungszustandes in Rußland vor.

⊖Reval. (S. G. M.) In der russischen Grenze gegenüber Polen und Finnland werden in der letzten Zeit lebhaftere Truppenbewegungen beobachtet. Militärzüge aus dem Innern Rußlands sollen unmittelbar nach dem Westen. Diese Truppenbewegungen werden als eine Demonstration der Sowjetregierung gegen den Abschluß des Militärabkommens zwischen Polen und Finnland bezw. Rumänien angesehen.

## Mobilisierung in Kinaen.

⊖Kopenhagen. (S. C.) Die „National Tidende“ meldet aus Kinaen: Nach den hier vorliegenden Meldungen aus Kinaen ist die Generalmobilisierung in Kinaen angeordnet worden. Die ausländischen Konsulate haben bereits am Sonntag telegraphisch Nachricht erhalten.

## Die Erkrankung Lord George.

⊖Rotterdam. (S. C.) Der „Nederlandsche Courant“ meldet aus London, daß die Erkrankung des englischen Ministerräsidenten nur eine leichte ist. Nach einer Meldung der „Times“ wird Lord George bereits Ende dieser Woche nach London zurückkehren. An Londoner politischen Kreisen ist ein Gerücht über eine baldige Umgruppierung der Regierungsmehrheit verbreitet.

## Ein neues Verlangen der Geniee.

⊖Paris. (S. A.) Die internationalisierte Militärkontrollkommission hat gegen die Fassung des neuen deutschen Artilliereglements in einer Note vom 27. Februar bei der deutschen Regierung Protest eingelegt und verlangt, daß dies neue Reglement vor dem 20. März abgeändert und ihr bis zu diesem Datum der offizielle Text der Abänderung übergeben wird. Die internationalisierte Kommission fügt sich bei diesen eigenartigen Verlangungen auf Artikel 100 des Versailler Vertrages, in dem Deutschland eine Reichswehr mit einem Bestande von 100 000 Mann zugesprochen ist. Ihre Bestimmung ist lediglich, die Ordnung aufrechtzuerhalten und die Grenzen zu bewachen. Volkshervahrung im besetzten Gebiet.

⊖Die französische Verlangensbehörde hat inermindert in Mainz die Volkshervahrung eingeleitet und kontrolliert bei den dortigen Politikern 1. und 3. eingeleitet. Die Abänderer von Berlin, Waken und in das besetzte Gebiet tun daher gut, in ihren Mitteilungen alles zu vermeiden, was ihnen und insbesondere den Empfängern zum Anlaß gereichen könnte.

## Der Abschied von Bayern.

⊖München. (S. C.) Der „Neuenbündener Anzeiger“ meldet, daß der hundertundsechzigste Jahrestag in Bayern bereits 18 500 Mitglieder angedörren.

⊖Genf. (S. C.) Die Danzagaenger meldet, daß entgegen anderslautenden Meldungen die deutsch-polnischen Verhandlungen vor ihrem Abschluß stehen. Die deutschen und die polnischen Delegierten seien einwilligt, sich dem Schiedsspruch des Präzidenten Calonder zu unterwerfen, um eine schnelle Lösung der osteuropäischen Frage herbeizuführen.

## Die Forderung der französischen Meeder.

⊖Paris. (S. G. M.) Am Dienstag fand in Paris eine Besprechung der französischen Meeder und sonstiger an der Schlichtung internationaler Streitigkeiten teil, in der der Widerspruch zwischen deutscher Seite in den französischen Häfen erörtert wurde. Die Besprechung nahm eine Entscheidung an, in der der Wunsch der deutschen Schiffe aus den französischen Häfen gehoben wird, solange der französische Schiffe in den deutschen Häfen nicht die Behandlung zuteil wird, die in dem Versailler Vertrag vorgeschrieben ist.

## Die sechste Defendenzanleihe.

Die Reparationskommission empfing ein Schreiben der deutschen Regierung, worin diese mitteilt, daß die sechste Defendenzanleihe von 31 Millionen Goldmark am 8. März bei den von der Reparationskommission bezeichneten Banken deponiert worden ist.

## Englands Vorbereitungen für Genua.

Der „Evening Standard“ meldet, daß Lord George beschlossen habe, während seines Aufenthalts sich mit den allerdingstlichsten Fragen zu beschäftigen. Er hofft sich für die großen Anstrengungen, die Genua an ihm stellen wird, vorbereitet zu finden. Die Sachverständigen werden all ihr Material ihm zur Prüfung ausgeben lassen.

Am englischen Innenhaute erklärte Chamberlain, daß die Zusammenkunft der britischen Delegation für die Genuer Konferenz noch nicht bestimmt sei und daß er deshalb nicht in der Lage sei, mit Bestimmtheit zu erklären, ob auch Vertreter der Arbeiterorganisationen an den Verhandlungen beteiligt sein werden. Dagegen würden die Vertreter der Gewerkschaften und Finanzinteressen bereits zu Note gezogen, um das Material für die Konferenz vorzubereiten.

## Gibt die Militierten, dann Rußland.

Nach einer Meldung aus Bukarest erklären die Militierten, daß bei den bevorstehenden Verhandlungen in Belgrad und Genua Rumänien den Standpunkt vertreten werde, es müsse zuerst den allierten Ländern, also auch Rumänien, aus der wirtschaftlichen Bedrängnis gehoben werden, bevor eine Hilfe für Rußland möglich sei. Diesen Standpunkt habe die Mehrheit genehmigt.

## Neue ungarische Raubpläne.

### Frohender Vandeneinfall in Desterreich.

Die Krager Presse bringt eine Enthüllung aus unerschöpflicher Quelle, wonach unautorisiertes Vorbereitungen für einen neuen Vandeneinfall auf Desterreichisch-Bulgarien getroffen werden. Von ungarischer Seite wird von der internationalen Grenzkommission die Aufgabe eines Teiles des Burenlandes an Ungarn gefordert, in dem sich Gitter großindustrieller Mannschaften und eines Erzbergwerks befinden, wodurch mehrere 70 000 Deutsche von Deutschland getrennt würden. Für den Fall, daß die Grenzkommission diesem Verlangen nicht Folge leistet, wird die Eroberung des betreffenden Gebiets durch die bereitgestellten Handen erfolgen. In Klagenfurt werden die österreichischen Grenzarmen angefordert, die Waffen zu kreuzen und sich aus dem bedrohten Landesstrich zurückzuziehen. In österreichischen Regierungskreisen heißt man die Verhütung, obgleich solcher Ueberfall nicht nur die Ruhe des schutzlosen Staates fassen, sondern das jetzt erst begonnene Werk der Sanierung der Staatsfinanzen vernichten würde.

## Die innerpolitische Lage in England.

⊖London. (S. G. M.) In politischen Kreisen bemerkt man besonders die Ähnlichkeit, mit der Balfour in seiner Rede von einer nationalen Partei sprach. Man erklärt, daß Lord George in der Tat beabsichtigt ist, die regierungstreuen Konserverativen und Liberalen in einer nationalen Partei zu vereinen, die sich dann noch weiter ausdehnen könnte.

## Das Hilfswerk der Landwirtschaft.

Auf die große Bedeutung, die eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion angesichts der traurigen Wirtschaftslage Deutschlands hat, wird zwar von einflussreichen Männern schon seit Jahren hingewiesen; die Verantwortlichkeit ist aber erst durch die vom Reich ausübende der deutschen Landwirtschaft für sich in klarer, wenn auch nicht in der Weise der deutschen Landwirtschaft bezeichnet wird, mit diesem Gedanken vertraut gemacht worden. In eingehender Weise hat sich bisher nur die bayerische Landesbauernvereinnung zu diesem Problem geäußert. Man darf nun nicht etwa glauben, daß ein ganz neuer Weg eingeschlagen werden soll, um die Produktionssteigerung herbeizuführen. In allen Sachverständigenkreisen herrscht vielmehr völlige Uebereinstimmung darüber, daß in erster Linie die schon seit Jahrzehnten erzielten Fortschritte der landwirtschaftlichen Technik veredelt werden müssen. Es ist nämlich eine bekannte Erscheinung, daß die landwirtschaftliche Betriebsführung in der überlebenden Mehrzahl der Klein- und mittelbäuerlichen Betriebe, die 80 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche Deutschlands bewirtschaften, noch sehr zu wünschen übrig läßt, was hingegen in den meisten größeren Betrieben der Landwirtschaft schon seit Jahren und auf einem ausgedehnten Maßstab betrieben wird. Auch über die Wege, die zu diesen Zielen führen, herrscht Klarheit: die Landwirte müssen durch Fortsätze, durch Wirtschaftsverträge, durch lehrreiche Beispiele angeleitet und mit den wichtigsten Erzeugnissen der landwirtschaftlichen Technik vertraut gemacht werden. Ferner ist — besonders im Hinblick auf die Zukunft — das landwirtschaftliche Unterrichtsweien weiter auszuführen, um so die angebenden Landwirte schon von Jugend an auf einen modernen landwirtschaftlichen Standpunkt vorzubereiten. Die wichtigsten technischen Maßnahmen, die für die Steigerung der Bodenproduktion in Betracht kommen, sind aber: vermehrte Anwendung künstlicher Düngemittel, Verwendung guten Saatgutes, Ausbau des Pflanzenzüchtungs-, jagemäße Behandlung des tierischen Düngers. So leicht nun auch diese Ziele erreichbar zu sein scheinen, so stehen doch sehr große Schwierigkeiten im Wege. So ist der Verbrauch an künstlichen Düngemitteln bisher in Deutschland bei weitem noch nicht so stark.

wie er als entsprechend bezeichnet wird; und doch kann schon gegenwärtig die Nachfrage der Landwirte nach Düngemitteln nicht befriedigt werden. Insbesondere stellt es an Stickstoffdüngern. Der Grund hierfür liegt zum Teil darin, daß die Düngemittelindustrie nicht in dem nötigen Maße mit Kohlenstoff und Kohlen versehen wird; so mußte erst in jüngster Zeit wieder ein Werk zur Herstellung von Phosphorsäurebindemitteln infolge Brennholznot im Betrieb einstellen. Aber noch viel hemmender sind die Schwerefaktoren beim Transport der Düngemittel von der Fabrik zum Landwirt. Durch den unzulänglichen Eisenbahntarif wird die Düngemittelindustrie in die Lage versetzt, daß sehr viele Landwirte den besten Stickstoffdünger nicht mehr rechtzeitig zur Frühlingsbestellung bekommen werden. Was dies für die diesjährige Ernte bedeutet, liegt außer der Hand.

Schon dieses Beispiel genügt, um zu erweisen, daß die Landwirtschaft aus sich heraus eine Produktionssteigerung nicht vornehmen kann, wenn ihr hemmende äußere Einflüsse entgegenstehen. Und so liegen sich noch zahlreiche ähnliche Fälle nennen. Insbesondere muß ferner in der Steuerungsfrage darauf Rücksicht genommen werden, daß jede Verbesserung der Produktivität nur mittels eines vermehrten Betriebskapitals möglich ist. Wenn aber die Landwirtschaft große Teile ihres Betriebskapitals zur Zahlung von Steuern hergeben muß, so wird in den meisten Fällen das Geld für den Kauf von Düngemitteln, Maschinen und Geräten, zur Übernahme von Verbesserungen und zur Aufhebung von Moor- und Weidland fehlen. Kurz, die Produktionssteigerung kann nur durch Befreiung von der ganzen Steuerlastpolitik darauf eingestellt sein und wenn auch die nichtlandwirtschaftlichen Teile der Bevölkerung sich bereit finden, an dem großen Werk nach Möglichkeit mitzuarbeiten. W. B.

### Volkliche Nachrichten.

**Die Ausgaben für die Reichsbeamten und Angestellten.** Dem Reichstag ist vom Reichsfinanzminister eine Übersicht zugegangen, die Aufschluß gibt über die Zahl der im Reichshaushaltsjahr 1932 enthaltenen planmäßigen Beamten sowie der Hilfsbeamtenstellen. Danach beschäftigt das Reich insgesamt 1 557 786 Personen, von denen 743 352 planmäßige Beamte, 124 481 beamtete Hilfskräfte und 689 953 nichtbeamtete Hilfskräfte (einschließlich Betriebsarbeiter) sind. Der Gebehbedarfsbetrag für die planmäßigen Beamten 2 240 755 975 Mark, für die beamteten Hilfskräfte 3 103 350 960 Mark und für die nichtbeamteten Hilfskräfte 17 095 122 042 Mark, also insgesamt 44 977 234 938 Mark.

**Neue Feuerungsanlagen** sind im Bankgewerbe als Abgeltung der Feuerung für Februar und März vereinbart worden. Sie betragen für männliche kaufmännische und gewerbliche Angestellte und Arbeiter 1000 Mark, für weibliche Angestellte vom ersten Tarifberufs jahr ab 925 Mark, für jugendliche männliche und weibliche Angestellte unter 20 Jahren 500 Mark, für Büroburschen vom 16. Lebensjahre ab und Lehrlinge im dritten Lehrjahr 350 Mark.

### Vermishtes.

**Alte Arbeiter erkranken.** Eine Mauer der Schmotzfabrik in Erftach (Kr. Düffeldorf), die kürzlich teilweise durch Brand zerstört wurde, führte infolge des herrschenden Sturmes auf eine Arbeiterunzufriedenheit und begann die Arbeiter unter sich, die in der Schotte Müllgasanlage hielten. Alte Arbeiter, meist Familienälteste, künften nur als Leihen geborgen werden. Von den übrigen vier Arbeitern sind zwei schwer verletzt, einer von ihnen ist seiner Verletzung auf dem Transport in das Krankenhaus erlegen. Die letzten beiden sind leichter verletzt.

**Doppelmord und Selbstmord.** Im Ötlingen ist der Kaufmann Ernst Weinauf von einem Zuge überfahren worden. Als der Hausbesitzer der Ehefrau Weinauf vom dem Vorfall Mitteilung machen wollte, fand er diese und das Kind des Ehepaares ebenfalls tot in der Wohnung vor. Der Mann hat offenbar zuerst seine Frau und das Kind erschossen und darauf Selbstmord begangen.

**Der Lübecker Christus demoliert.** Im Lübeck, wo man im Herbst v. J. den fettenen Mut hatte, eine herrliche alte Kirche (St. Katharinen) mit den unglaublichen Gemälden von Holbe dem Jüngeren, hat sich jetzt eine bellagenerne Reaktion dagegen aufgetan. Der Lübecker Dom ist ein Moniment auf den expressionistischen Christus des Bildhauers Giese verliert worden. Die im Dom am Kreuzehänge angebrachte, die als Gedächtnismal für die gefallenen Söhne der Stadt gedacht war, hatte die Empörung der Lübecker hervorgerufen, man ließ es aber, trotzdem die Entfernung vor Wochen schon beschlossen war, dort hängen. Jetzt haben unbekannt Täter der Sache ein Ende gemacht. Sie schloßen nach Deckung des Domes frühmorgens in den Chorungang, um ohne das der Kirchenwächter etwas merkte, hielten sie eine Leiter herbei und schlugen der mächtigen Gestalt den Kopf ab. Auch der Kuppel auf dem Steinboden ist von dem Wächter nicht gehört worden; mit dem Kopf ist auch einer der langen goldenen Strahlen abgefallen worden. Jetzt ist das über 90 Pfund schwere Haupt, an einem Stein gebunden, vor ihm nicht tief genau unter Wasser hieß, aus dem Mühlentisch gezogen worden. Neben die anderweitige Verwendung des Kreuzes war noch nichts beschlossen worden, darum ließ man es vorläufig im Chorungang hängen.

**Auf brechendem Eis!** In einer furchtbaren Lage befand sich der Solarbeiter Schöffner im Alenteale in Norditalien. Der Mann hatte ein schwerkrankes Kind zu Hause, sein Velteltes war erst vor wenigen Tagen begraben worden, zudem mußte der Mann, daß zu dieser Stunde auch seine Frau außerhalb des Hauses beschäftigt war, deshalb mußte er den Weg zu seinem kleinen Kinde abfahren und überquerte den mit einer gefühllosen Eisdecke versehenen Abensee. Das größte Stück des gefährlichen Unterwegens war gelungen, da merkte er plötzlich nahe dem anderen Ufer, das Eis gebe unter seinen Füßen nach. Er warbte sich nach einer anderen Richtung, aber hier brach er zum erstenmal durch. Er verfiel in schwinden, die Eisblöcke hieben ihn aber daran. So mochte der Unglückliche zehn Minuten zugrunde gehabt haben, da wurde der Vorteil beneckt und nach langer Mühe wurde der zu Tode Erschöpfte zum dem Eistrampf nahe Schöffner gerettet. Er lag sein Kind war lebend noch, aber am folgenden Tage starb es.

**Mitraz eines Postknechts.** Das Postknecht D. W. der Deutschen Postrederei Staaken führte kurz nach dem Aufsteig mit drei Personen unweit des Flugplatzes in Berlin aus einer Höhe von 10 Metern in die Tiefe. Einer der Passagiere trug Verletzungen an der Hand davon, der Führer des Flugzeuges eine Verletzung des linken Oberarmes, die beiden anderen Passagiere sind unverletzt geblieben. Das Flugzeug sollte nach Keizan fahren.

**Vertretung des Reichsflaks im Sachverfahren.** Die Vertretung des Reichsflaks im Sachverfahren vor dem Reichsversicherungsamt über die Versicherungsangelegenheiten wurde bisher, soweit nur der Antragsteller Reichsflaks eingeleitet hatte, vom Reichsflaks-Kontrollamt abgelehnt, soweit der Reichsflaks eingeleitet hatte, vom Reichsversicherungsamt genehmigt. Mit Wirkung vom 1. Januar 1932 ab ist die Vertretung in allen Fällen unabhängig von dem Sachverhaltsverfahren übertragen worden. Die bisher abgelehnten Flaks im Sachverfahren vor dem Versicherungsamt betrachten. In der Vertretung des Reichsflaks im Sachverfahren sind immer in allen Versicherungsangelegenheiten der ehemaligen aktiven Offiziere und Beamten und ihrer Hinterbliebenen sowie in Angelegenheiten des Kapitalanlehensdienstvertrages sich hierüber nichts geändert.

**Den Empfängern von Renten** aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung kann nach dem Sozialrentengesetz auf Antrag eine Unterstützung gewährt werden, wenn sie ihrer bedürftig sind. Zur Vorklärung der Sozialrenten ist mitgeteilt, daß das Sozialrentengesetz folgende Ergänzungen des Gehaltsbestimmungsverfahrens der Rentenempfänger vorsieht: Für die Empfänger von Invaliden- und Altersrente bis zu einem Jahresbetrag von 3000 M., für die Empfänger von Witwen- und Waisenrenten bis zu einem Jahresbetrage von 2100 Mark und für die Empfänger von Waisenrente bis zu einem Jahresbetrage von 1200 Mark. Bei dieser Ergänzung des Gehaltsbestimmungsverfahrens der Rentenempfänger bis zum Jahresbetrage von 2000 Mark außer Ähnliches. Beiträge sind unter Vorlage des Rentenbescheides, der Stammtafel und der Verdienstbescheinigungen für sich selbst und der im Haushalt lebenden Kinder bei den für ihre Wohnung zuständigen Kreisstellen des Volkshausamtes vorzubringen. Für Vollwaisen und für uneheliche Kinder, deren Mutter tot ist, kann der Vormund, sofern er für die Kinder aus der Invaliden- oder Angestelltenversicherung Rente erhält, Antrag auf die im Gesetz vorgesehene ergänzende Unterstützung stellen. Rentenbescheid und Stammtafel des Waisens sind mitzubringen.

**Blauo Mode in England.** An der Spitze der englischen Farbentafel steht gegenwärtig die Farbe „Prinzeß Mary“, das Blau in allen Schattierungen, das die Lieblingsfarbe der Tochter des englischen Königs ist. Kein Wunder, daß angesichts der bevorstehenden Hochzeit der Prinzessin Blau heute auch die Lieblingsfarbe der lokalen englischen Gesellschaft geworden ist. Man glaubt die Macht und der Schritt der Prinzessin, der Blaufelder vornehmender abzugeben, so ist ihnen doch allen die blaue Farbe des Stoffes gemeinlich. Substanz, Bänder, die die Kinderhüte schmücken, Pompadour, Geldbeutel, Konfektbehälter, alles erscheint in einheitlichem Blau; nur der Himmel, der sich andauernd bedeckt zeigt, erfüllt sich in der Rolle des Spielverderbers und bringt einen Misten in die einheitliche Farbensymphonie.

**Der Kampf im Brannen.** In der italienischen Stadt Caltara hat sich dieser Tage eine furchtbare Szene zwischen einem Jesuiten und einem Karabinier abgespielt. Die Karabiniere waren von der Eisenbahnstation benachrichtigt worden, daß in dem von Bologna an kommenden Zug sich ein Mann befände, der Beweise von Geisteskrankung geben könne. Sie nahmen daraufhin den Besatzenen in Empfang und brachten ihn zunächst in ihrer Kaserne unter. Da er sich ruhig benahm, wurde er wohl nicht genaugen bewacht, denn es gelang ihm, in einen Hof zu entkommen und sich hier über die Prüfung in einen Brannen hinabzulassen. Der nachfolgende Karabinier erlie ihm ohne Befahren nach, während er sich an den Pfosten hin und ließ sich in den Brannen hinab, wo er sofort von dem Brannen mit angetroffen wurde. Über die Hilfeleistung des Soldaten erlie ein anderer herbei, der sich ebenfalls in den Brannen hinabließ, und dem es nach einem furchtbaren Kampf gelang, seinen Kameraden von dem Verrieten zu befreien und diesen wehrlos zu machen.

**Wein für die Pferde.** Aus dem Destale (Tirol) wird ein ganz besonderer Fall von Verdrückung und Übermut bekannt, den einige Bauernburschen ausgeführt haben. Beim Weinholen aus der benachbarten Erbschloß an den Weinstocks ungebührlich geschick, was bei den heutigen Preisen für Alkohol bereits einen Anstand erfordert. Die übermütigen Leute haben dann auch ihre Pferde mit Wein getränkt. Da sich die Pferde anfangs weigerten, den Wein zu sich zu nehmen, wurde er ihnen gewaltsam eingegeben. Die Grenze nach Italien und die guten Waldfelder dieser Leute sind die Urkunden eines solch kräftigen Übermut.

**Selteneres vom Tage.** Unangenehm. In der Kirche ging der Altarbeutel herum, und zwar zugehört einer Pöbelmischel. „Du einmal hörte man ein Auerhörnchen frug: „Reiz, was ist das für ein Auerhörnchen?“ Die Antwort mußte verneinend ausgefallen sein, denn gleich darauf hörte man dieselbe Kinderstimme fragen: „Wann hast du denn einen Knopf in die Nase gesteckt?“ — Anerkennung. „Der Reizende von Bahn & Co. hat uns mit seiner Ware abwärts hineingelegt, das miserable Zeug hat er uns vermittelst seiner großartigen Verdammtheit angedreht, wenn mir der Herr wieder mal ins Haus kommt, schmeiß ich ihn raus oder — er möge ihn für mich beschaffen.“ Liebe auf den ersten Blick. „Glauben Sie die Liebe auf den ersten Blick.“ „Jawohl, wie mancher hätte nie getraut, wenn er seine Braut ein zweites Mal angesehen hätte!“ — Umwände Mühle. „Wasch dir die Hände, Peter, ehe du zur Schule gehst.“ „Wozu denn, Mutter? Ich gehöre doch nicht zu den Jungen, die bei jeder Frage des Lehrers die Hand hochheben.“ („Der Brummhals“.)

### Hus Nah und fern.

Elstleth, den 11. März.

\* Wir möchten nochmals auf den heute Sonnabend Abend im „Zivoli“ stattfindenden plattdeutschen Abend des Elstlether Turnerbundes hinweisen. Wir können jedem nur empfehlen, diesen Abend zu besuchen, denn einen solchen Abend wird man wohl kaum mitgemacht haben, wo man sich in unserer lieben alten plattdeutschen Muttersprache nach Herzenslust in höchstem Maße unterhalten kann. Das zur Auführung kommende, von unserer Landsmännin Alma Rogge vorzüglich bearbeitete Stück „Die Verganthschoff“ wird so recht zur Stimmung beitragen. Wer noch nicht darüber schlüssig ist, was er heute vorhat, dem können wir nur den Rat geben, sich umgehend an eine Vorverkaufsstelle (Schepelen oder Juchert) zu wenden und sich dort eine Eintrittskarte zum plattdeutschen Abend des Elstlether Turnerbundes zu sichern, wir können mit Bestimmtheit sagen, daß das vorerwähnte eintreffen wird. Heute Abend muß es bei jedem heißen: „Ja gah vunnabend na'n plattdeutschen“

Abend in'n „Zivoli“, dar will id mit mal in lustig Gesellschaft plattdeutsch umherhollen, dar bev id mit mal lang mal wedder na seht!“

\* Ein interessantes Fußball-Wettspiel findet am Sonntag Nachmittag 3/4 Uhr beim „Lindenhof“ statt. Die 1. Mannschaft der „Freien Turnerschaft“ nimmt den Kampf mit der 1. Mannschaft der „Asten“ auf. Das beide Mannschaften über gute Spieler verfügen, steht ein spannendes Spiel bevor. Ferner ist daran erinnert, daß am Montag, den 13. März, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“ eine Zusammenkunft der Damenabteilung der „Freien Turnerschaft“ stattfindet. Neuanmeldungen werden dort angenommen.

\* Im Jugendbund wird am Sonntag Abend Herr Baechter Enkes und Heiterer vorlesen. Dem wird erfüllt er einen lang gehegten Wunsch der jungen Leute, ihn einmal wieder in seiner vollendetem Vortragkunst zu hören. Gäste sind willkommen.

\* Das Sonntag-Programm in den „Zivoli“ Lichtspielen mit den beiden neuesten Filmen „Der Mädchenmarkt“ und „Das schlechte Gift“ wird für die Zuschauer einen interessanten und spannenden Abend bringen. Der Vorkonting Harriol besucht mit seiner Tochter Lucy den Mädchenmarkt, eine Sitte, bei der die Farmer der Umgegend ihre Töchter an den Meißbietenden verkaufen. In ihrer Gesellschaft befindet sich Graf Stollenberg mit seinem Sohn Fritz. Das Auto erleidet jedoch eine Panne und Tom Wiggel ein junger Comboy muß die Herrschaften zum Weichplatz begleiten. Der junge Comboy erfaßt sich Lucy. Der Spaß wird Ernst, ein Parerz traut das Paar jedoch, Tom will alles aufheben, um die Heirat rückgängig zu machen. Tom fährt mit seiner Tochter an der Yacht. Nach der Reise besichtigt Garrison die Mannschaft seines Schiffes reichlich. Wiggel erzählt er aber daß auch Tom sich unter den Passagieren befindet, die auf diese Weise die Fahrt mitgemacht hat, um seinen jungen Weibe nahe zu sein. Lucy liebt Tom und will ihm folgen, doch dieser wird vom Schiff gestiegen. Harriol versucht alles, um die Ehe aufzulösen. Er verlobt seine Tochter mit dem Grafen Fritz, doch als sie zur Heirat kommt, geschieht er, daß er nicht mehr frei ist und mit dem Stubenmädchen heimlich verheiratet ist. Lucy bittet ihre Eltern, ihren Gatten als Schwiegerknecht anzuerkennen. Nach langem Zögern willigt Harriol endlich in diese fonderbar auftaunde gekommene Ehe und die beiden werden ein glückliches Paar.

\* Fußball. Am letzten Sonntag, vermochte die 1. Mannschaft des Sportvereins Elstleth den 11. Mannschaft der Sportabteilung des Brauer Turnerbundes nach fair durchgeführten Kampfe mit einer 5:0-Padung heimzuführen. Nach diesem Spiel mochte die 1. Mannschaft der Sportabteilung des Steingarten Turnerbundes, Verne, erschienen, und mußte sich dabei die 1. Mannschaft des S.P.V. E. zum zweiten Spiel bequemen. Nach aufopferndem Spiel war es Elstleth auch möglich dieselben mit 2:1 zu schlagen. — Am kommenden Sonntag treffen sich nun morgens um 11 Uhr auf dem Sportplatz beim „Lindenhof“ eine tolle Mannschaft des angeblich in Elstleth weilenden Schulschiffes und die 11. Mannschaft des Sportvereins Elstleth. — Nachmittags um 1 Uhr treffen sich im Gelfschaftsspiel die 1. Mannschaft des Turnvereins „Glück auf“ C-Slaffe repräsentiert und die 1. Mannschaft des Sportvereins Elstleth nach den letzten ge lieferten Spielen ein nicht zu unterschätzender Gegner ist wird guter Sport geboten werden und kann ein Besuch daher nur bestens empfohlen werden.

\* Auf vielfachem Wunsch findet heute Abend im Gasthaus Poppen ein gemittlicher Bier-Abend statt. Es werden dort musikalische und humoristische Vorträge dargeboten. Solch ein gemittlicher Abend kann schon vor einigen Wochen statt, welcher sich eines ganz Bescheides erfreute. Ein Besuch des Abends kann bestens empfohlen werden.

\* Der Familienabend des Marine-Vereins findet am 18. März statt. Karten im Vorverkauf sind im Vereinslokal an diesem Tage von 6 Uhr ab zu haben. Es wird gebeten, die Karten möglichst früh einzulösen, um den Andrang an der Kasse vorbeugen. (Siehe Anzeige.)

\* Für die Befragung des Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth“ ist von der Seefahrtsschule hier selbst ein Unterhaltungstraum zur Verfügung gestellt. Es fehlt noch an Unterhaltungsspielen und Vorträgen Einwohner, welche im Interesse der guten Sache Schreiben und Spiele zur Verfügung stellen wollen, werden gebeten, diese beim Hauswart in der Seefahrtsschule abzugeben.

\* Der Vaterländische Frauenverein veranstaltet am Montag einen musikalischen Unterhaltungs-Abend zum Besten der Kinderhilfe. Verschiedene Elstlether Kräfte werden dabei mit, sodas man viel von dem Abend erwarten kann. Musik und Gesang werden auf einer kindlichen Höhe stehen, wie sie sonst in einer Kleinstadt kaum erreicht wird. Auch der Zweck des Abends soll zu zahlreichen Besuch veranlassen. Die Kinderhilfe ist dringend notwendig. Kinder sind die Zukunft des Volkes. Wie will man aber auf eine bessere Zukunft unseres Volkes hoffen, wenn uns ein schwächliches und fränkliches Geschlecht heranwächst! In einem jungen heißt es: „Der Gesundheitszustand der deutschen Jugend ist erschreckend. Täglich steigen die furchtbaren Zahlen von Tuberkulose und Malaria schmer erkrankten Kinder, die dem Tode oder schwerem Siechtum entgegengehen.“ Noch sind viele Kinder zu retten, wenn die Hilfe rechtzeitig kommt. Alle, die es können, sollten darum helfen, solange es noch Zeit ist, damit uns ein gesundes und starkes Geschlecht heranwächst, wie wir es brauchen für die Zukunft.

\* Vom 13. März ab werden die seit Dezember 1921 aufgehobenen Personenzüge zum größten Teil wieder gefahren. Näheres ist aus den Anschlägen auf den Stationen ersichtlich.

\* Am 21. März ist kaltenmäßig Frühlingssanfang. Die ersten Frühlingsschneeflocken blühen bereits und die Schneeglockchen, auch die Veilchen mit ihrem wohlriechenden Duft entfalten ihre Knospen. Alle Welt erwartet mit Sehnsucht den nahenden Frühling, denn die Frühlingzeit ist die schönste Zeit des Jahres.

\* Die Regierung hat in Anerkennung der Tatsache, daß die Kinder in diesem Jahre mindestens ebenso groß ist wie im verfloffenen, dem Roten Kreuz ausnahmsweise die Erlaubnis gegeben, im Landesteile Oldenburg eine Hausammlung abzuhalten, deren Ergebnis voll für Kinder, deren Eltern im Landesteile Oldenburg wohnen, verwendet werden soll. Die Sammlung soll von Sonntag, den 12. bis zum 19. März einschließlich abgehalten werden.

Da die Badekuren in Wangerooge im April beginnen und in diesem Jahre die Kosten für die Anwohner für die Kur im April, Mai, Juni und September 700 M., im Juli 900 M. betragen, so werden große Mittel aufzubringen sein, um die Anstalten voll auszunutzen zu können. Der für den Landesteile Oldenburg im Vorjahre erwählte Landesauschuß bleibt bestehen. Als Ortsauschüsse sollen die Wohlfahrtsämter der Städte I. Klasse und der Vemter eintreten. Dem Landesauschuß fallen 60%, der Hausammlungen zu, während den Ortsauschüssen 40% verbleiben. Der Landesauschuß stellt sich die Aufgabe, diejenigen Anstalten und Vereine, die sich mit der Kinderpflege im Landesteile befassen, möglichst leistungsfähig und lebensfähig zu erhalten, während die Ortsauschüsse der dringendsten Not in Einzelfällen in ihren Bezirken zu steuern haben.

Das Ergebnis der Sammlung 1920—1921 im Landesteile betrug 519 119 M., dem Landesauschuß blieben nach Abzug der Unkosten und den 40% für die Ortsauschüsse 224 552 M. Es wurden vorausgabt: 1. 3 Kinderheime in Wangerooge und Rotherfelde 88 900 M., 2. Lungenheilanstalten in Wildeshausen und Neuentirchen 31 900 M., 3. Säuglingsheim Oldenburg 20 000 M., 4. Kinderheime in Oldenburg, Osterburg und Delmenhorst 18 500 M., 5. Sonnen- und Luftbad in Delmenhorst 10 000 M., 6. Fideheim in Hühorn 20 000 M., 7.—10. Antonius-Waisenhaus in Damme,

Josefstit Bestta, Vinzenzstift in Cloppenburg, Franziskaner-Schwester in Norddenham, je 5000 M. = 20000 M. Gesamtsumme 207 300 M. Es verblieb ein Bestand von 17 252 M.

Bis zum 1. Oktober waren in Wangerooge und Rotherfelde 1244 Kinder untergebracht worden, dazu kommen jetzt 150 im Winter in Rotherfelde, es wurde also ermöglicht jetzt 1394 Kinder in den drei Kuranstalten aufzunehmen. Durch die allgemeine Verteuerung werden die Ausgaben aller Anstalten erheblich gesteigert, wir werden daher, um sie lebensfähig zu erhalten, erheblich mehr Gelder aufbringen müssen. Das erscheint nur möglich, wenn jeder unserer Mitbürger, gleichgültig welcher politischen oder religiösen Richtung er angehört, sich an der Sammlung nach Kräften beteiligt.

\* **Rodenkirchen.** Am Sonntag fand hier selbst in Neuhaus Gasthaus eine Versammlung der Bäckermeister der Vemter Butzjungen, Barel, Brate und Elsfleth statt. Die Versammlung, die sehr gut besucht war, hatte den Zweck, über die von der Behörde ohne Mitwirkung der betr. Innungen festgesetzten Brotpreise eine freie Aussprache herbeizuführen. Eine sehr rege Debatte setzte ein und sämtliche Redner äußerten ihre Mißstimmung über das Vorgehen der Behörde, die zum Teil den Mehlpries um ca. 100 Prozent erhöhte, den Bäckern aber nur 75—80 Prozent Brotpreiserhöhung gestattete. Gewiß verursacht die Brotpreiserhöhung manchen Familien bittere Sorgen, doch ist es aber nicht angebracht, das Brot auf Kosten der Bäcker billiger zu halten, dann kann die Behörde den Mehlpries herabsetzen, denn die Bäcker haben ohnehin durch die enorme Preissteigerung der Brennmaterialien usw. keinen allzu rosigten Stand. Einstimmig wurde beschlossen, gleichen Brotpreis mit dem Mehlpries zu fordern, wie es bisher immer war. Diese Forderung, die von sämtlichen Bäckermeistern des Freistaates Oldenburg gestellt ist, wurde dieser Tage auch von der Handwerkskammer als sehr berechtigt durch eine Eingabe vertreten. Ferner wurden noch verschiedene Klagen über ungerechte Mehllieferungen usw. laut, auch hiergegen soll scharfer Protest erhoben werden, evtl. die Angelegenheit durch richterliche Entscheidung klar gestellt werden, denn bei den heutigen Mehlpriesen ist es doch eine sonderbare Zumutung, daß der Bäcker Mehl bezahlen soll, was er überhaupt nicht bekommen hat. In der Hoffnung, daß die Beprechung den Bäckern den erwünschten Erfolg

bringen werde, schloß der Vorsitzende gegen 1 Uhr mit Worten des Dankes an die Kollegen, insbesondere an die, die weite Touren nicht gescheut hatten, die Versammlung. (W. J.)

### Kursbericht des Elsflether Bankverein, Elsfleth, vom 10. März 1922.

Ktten:	Brief	Geld
Elsflether Heringsfischerei-Gesellschaft	805.—	797.—
Elsflether Werft	—	—
Freierichs Werft	475.—	460.—
Oldenburg-Portugiesische D.-Ges.	890.—	875.—
Broter Heringsfischerei-Gesellschaft	794.—	790.—
Burgis Heringsfischerei-Gesellschaft	—	—
Norddeutsche Waggonfabrik	623.75	620.—
Wagenbau-Anstalt Oldenburg	900.—	890.—
Chemische Fabrik Oldenbrot	775.—	—
Deutsche Kromhout-Motoren	345.—	338.—
W. Ludolph Aktien-Gesellschaft	370.—	365.—
Holland-Linie Bremen	—	400.—
Gansa-Lloyd-Werke	340.—	—
Aktien-Gesellschaft Weser	900.—	—
G. Seebeck Aktien-Gesellschaft	1150.—	1140.—
Joh. C. Ledtberg Aktien-Gesellschaft	999.—	—
Dampfschiff-Gesellschaft Neptun	—	—
Bremer Chemische Fabrik Hude	—	1535.—
Bremer Linoleum-Werke	—	—
Delmenhorster Linoleumwerke	1415.—	—
Deutsche Linoleumwerke Gama	1380.—	—
Weser Schotolade-Aktien-Gesellschaft	1650.—	1640.—
Altsawerte	765.—	763.—
Dampfschiff-Gesellschaft Argo	—	—
Dampfschiff-Gesellschaft Gansa	455.—	450.—
Hamburg-Amerikanische Paketfabrik	—	—
Hamburg-Bremer-Afrika-Linie	500.—	—
Norddeutscher Lloyd	402.50	401.25
Deutsche Dampfschifferei Nordsee	1350.—	—
Norddeutsche Wollkammerei	—	—
Devisen:		
Holland	9619.65	9600.35
England	1108.65	1106.35
Amerika	254.26	253.74

## Stadtratsitzung

Dienstag, den 14. März 1922, Nachmittags 6 1/2 Uhr, im Gasthaus „Firt Bismarck“.

- Tagesordnung:
- Beratung der Vor- und Nachtragsvoranschläge.
  - Erhebung eines Zuschlags zur Grundvermögenssteuer.
  - Erhebung eines Zuschlags zur Gewerbesteuer.
  - Erhöhung des Licht- und Kraftstrompreises.
  - Gebühreordnung.
  - Straßenbau.
  - Verchiedenes.

## II. Deichband, III. und IV. Zug.

Gradsverpachtung, Mittwoch, den 15. März, vormittags 10 Uhr, in Ahler's Gasthause zu Duntebrück. Altenjuntorf und Deichstücken.

Die Geschworenen: S. Timme, S. G. Glüsing.

### Das Grobreinmachen

beginnt.

Seifenpulver,  
gelbe Stückenseife,  
Persil,  
braune Schmierseife,  
Soda,  
Salmiakgeist,  
Terpentinöl,  
Bohnerwachs,  
Panamaholz usw.

empfehlen nur das Beste die  
**Elsfleth-Drogerie**  
(C. W. Rohrmann).

### Konfirmanden-Anzüge

sehr preiswert.

Theod. von Freeden.

Halte als

### Facharzt für Augenleiden

Sprechstunden ab von 10—11, 3—5 ausser Samstags nachm. und Sonntags

**Dr. Franz Strerath**  
Augenarzt  
Oldenburg I./O., Steinweg 261  
Fernruf 545.

### Asthma

kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. Sprechstunden in Oldenburg, Gansa-Hotel, jeden Dienstag von 8—12 Uhr.

**Dr. med. Alberts,**  
Spezialarzt für Asthmaleiden.

### Bruchkranke

können auch ohne Operation und Berufsführung geheilt werden. Nächste Sprechstunde in Oldenburg, Gansa-Hotel, am Samstag, den 16. März, von 9—1 Uhr.

**Dr. med. Jakobs,** Arzt,  
Spezialist für Bruchleiden,  
Berlin W 50, Rankestraße 33.  
(bisher Dr. Raabs).

### Gottesdienstliche Nachrichten.

- Sonntag, den 12. März:  
10 Uhr: Gottesdienst. Was haben wir an der Bibel?  
11, 10 Uhr: Kinder-Gottesdienst  
Freitag, den 17. März:  
8 Uhr: Passions-Gottesdienst.  
Deutsch-Christlicher Jugendbund.  
Sonntag, 8 Uhr: Vortagung von Herrn Waechter.

Früh eingetroffen:

### Echt. Goudakäse

Edamer Käse.

**H. C. Stührenberg.**

Soia, Chaiselongue,  
Moderne Stühle



preiswert.  
**Fr. Röfer,**  
Fernruf 208.

### Weiss-, Rotwein- und Cognacflaschen, Korbflaschen, Wein- und Cognacfässer

kauft

**H. Oldenburg.**

### Reisevertreter

zum Besuch der Landkundschaft gesucht.

Norddeutsche Del-Gesellschaft, Anders & Bargmann m. b. H. Stade.

Zu kaufen gesucht  
**guterhalt. Heberfestoffen**  
Oberrege 15.



### Freie Zureinschaft Elsfleth.

Sonntag, 12. März, vormittags 10 Uhr, im „Lindenhof“

### Monats-Versammlung

Erscheinen dringend erforderlich.

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

### Wettspiel

Elsfleth I gegen Arsten I.  
Montag, den 13. März, Abends 8 Uhr, im „Lindenhof“.

### Zusammenkunft der Damen-Abteilung.

Neuanmeldungen werden dabei entgegengenommen.  
Der Vorstand.



### „Zur Börje“, Berne. Kasino-Gesellschaft

feiert am Sonntag, 12. März ihr diesjähriges

### Frühlings-Fest

bei voller bekannter Musik.

Es laden freundlichst ein  
**J. Dunker. Komitee.**



### Marine-Verein Elsfleth

### Familienabend mit Tanz

Sonabend, den 18. März, abends 8 Uhr, bei Geisler.

Kartenwörterverkauf daselbst  
Nachmittags 6 Uhr.  
Der Vorstand.

### Deutsche Volkspartei heute: Stammtisch

Preiswert zu verkaufen ein neuer blauer Tuchmantel, auch passend für Konfirmandin, ein Paar gelbe Damenstiefel, fast neu (Größe 39). Nachfragen in der Geschäftsstelle.

### Elsflether Bankverein.

Ordentliche General-Versammlung

am 4. April 1922, Nachmittags 4 1/2 Uhr, in Geisler's Hotel in Elsfleth.

Tages-Ordnung:  
Geschäftsbericht und Rechnungsablage.  
Feststellung der Dividende.  
Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.  
Elsfleth, den 8. März 1922.  
Der Aufsichtsrat:  
Dr. Steenten.

### Sportverein Elsfleth.

Am Sonntag, den 12. März:

### Wett-Spiele

Vorm. 8 1/2 Uhr: Komb. Mannschaft des Schulchiffes „Großherzogin Elisabeth“ gegen Sp. B. G. II.  
Nachm. 1 Uhr: Spiel auf I. Osterburg gegen Sp. B. G. I.  
Der Spielausschuß.

### Club.

Mittwoch, den 15. März, abends 8 1/2 Uhr,

### Unterhaltungs-Abend.

**Amt Elsfleth.**

Elsfleth, den 8. März 1922.

Das Amt macht wiederholt darauf aufmerksam, daß alle Pachtverträge und ähnliche auf Nutzungsüberlassung gerichtete Verträge über Grundstücke von oder über 2,5 ha Größe vom Amt genehmigt werden müssen, wenn der Pächter nicht Landwirt im Hauptberuf ist. Genehmigungspflichtig sind alle seit dem 26. März 1918 abgeschlossenen Pachtverträge.

Pachtverträge ohne diese Genehmigung sind nichtig. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 50 000 M bestraft.

W i l l m s.

Oldenburg, den 8. März 1922.

Vom 13. März ab werden die seit dem 29. Dezember 1921 aufgehobenen Personenzüge größtenteils wieder gefahren. Näheres ist aus den Anschlägen auf den Stationen ersichtlich.

**Eisenbahndirektion.**



Mag swar de Schiffsallst up use Schullern druden, Gemeenschapsgeist un Broderjum strafft ad den schwächsten Ruden. In dütscher Sunn, dütscher Luft vernarnt use Wumen Bi Tacnen, Sport un Späl - dar möt wi gesummen

**Plattdütscher Abend**

Sunnabend, den 11. März, Abends Klock 7, in 'n „Tivoli“.

Upföhrung

**De Vergantschoster**

Volksstück in 4 Törns von Alma Rogge.

Darna: DANZ.

Tokiekers, de den Tornerbund anhört, halt sick de Intriitkorten von Torner **Schepien**, in de Tid von 'n 9. bet 'n 11. März, namiddags Klock 4 un betahlt davor 4 Mark, dejenigen, de den Tornerbund na nich anhört, könt de Kortn af 9. März bi Torner **Juchert** un ock bi **Schepien** kriegen for 6 Mark dat Stuck. In den Kortnpris is de Stür mit in.

Wi lad' all von 'n Harten in.

De Utschuß.

**Bildungsausschuss, Metallarbeiterverband.**

Sonnabend, den 11. März, Abends 8 Uhr, im „Stedinger Hof“ (Kämke)

**Vortrag des Herrn Burgemeister.**

„Die Entstehung des Lebens und die Herkunft des Menschen“.

Freie Aussprache! Eintritt 4 Mark. Infolge Ruhen des Eisenbahnbetriebes, war es uns leider nicht möglich, obigen Vortrag früher zu bringen.

Jedermann herzlichst willkommen.

Der Vorstand.

**Zahn-Praxis Kreutz, Elsfleth, Bahnhofstr. Nr. 8.**

Telephon 45.

Sprechstunden

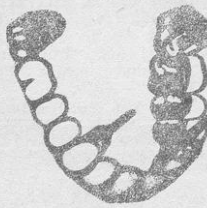
täglich von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr.

Nur erstklassige Arbeiten.

Brüde.

Spezialität:

**Brücken in Gold u. Metall.**



Der fehsichtigende naturgetreue Zahnerfab ohne die lästige **Gaumenplatte**; sowie Kronen, Stützähne, Füllungen und alle vorfindenden Arbeiten.

::: Zahnziehen ::: in örtlicher Betäubung

Eigenes modern eingerichtetes Laboratorium, wo nur erste Kräfte beschäftigt sind.

Schonendste gewissenhafteste Behandlung, speziell für Nervenliche und Nervöse, bei billigsten Preisen.

Reparaturen in einem Tage. Behandlung von Krankentassenmitgliedern.



**Bardenflether Turnerbund.**

Am Sonntag, den 12. März:

**Schauturnen**

der Damen- und Männerabteilung

**Nachdem: BALL**

Anfang Punkt 7 Uhr. Der Vorstand.

Heute, Sonnabend:

**Bier-Abend**

Musik- und humor. Vorträge.

Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.

Es ladet freundlichst ein Frau Ww. Popken.

**Tivoli-Lichtspiele (Mühlenstraße).**

Sonntag, den 12. März:

Spannende Handlung!

Der

**Mädchenmarkt.**

Nach der beliebten Operette in 4 Akten.

Die neuesten Filme!!!

**Das schleichende Gift.**

Kriminaldrama in 5 Akten.

**„Zindenhof“.**

Sonntag, den 12. März:

**Tanztränzchen.**

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein D. Kuhlmann.

Todes-Anzeige.

Lienen, den 9. März 1922.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr starb sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urogroßmutter.

**Gefine Schulze,**

geb. Brovers,

im 79. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen aller Angehörigen

**Friedrich Hegne und Familie.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. März, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus, statt.



**WICHSMÄDEL** das **BOHNERWACHS** der besseren **HAUSFRAU** Verkaufsstelle: Drogerie Rohrmann. Hersteller Wichsmädelwerke, Dresden-Reick.

Die

**Frühjahrs-Neuheiten**

für Damen

sind in unseren Fenstern **Staustraße** ausgestellt.

**A.G. Gehrels & Sohn**

Eine Reise nach Oldenburg lohnt sich stets.

Musikalischer

**Unterhaltungs-Abend**

zum Besten der Kinderhilfe

unter gütiger Mitwirkung bewährter Elsflether Kräfte,

Montag, den 13. März, 8 Uhr, im **Hotel „Fürst Bismarck“.**

Eintrittspreis 5 M., für Mitwirkende 3 M.

Herzlich ladet ein

**Der Vaterländische Frauenverein Elsfleth.**

**Hotel „Fürst Bismarck“**

Sonntag, den 12. März:

**Kaffee-Konzert**

Eintritt frei!

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

**Th. Möhring.**

□ □ □ □

**Verlobungs-Anzeige**

(Statt Karten.)

Die Verlobung ihrer Tochter Lily mit Herrn Hermann Rath beehren sich anzuzeigen

**Friedrich Trentepohl und Frau.**

Elsfleth, 12. März 1922 (Mühlenstrasse 20).

Meine Verlobung mit Fräulein Lily Trentepohl beehre ich mich anzuzeigen.

**Hermann Rath, Lienen.**

**Codes-Anzeige.**

Heute nachmittag 2 1/2 Uhr entschlies plötzlich und unerwartet, nach glücklicher Geburt eines Zwillingpaares, meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Helene Büsing,**

geb. Büsing,

in ihrem 26. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Bernh. Büsing nebst Angehörigen.**

Neuenfelde, den 8. März 1922.

Beerdigung: Dienstag, den 14. März, nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhof in Elsfleth. Trauerandacht 2 1/2 Uhr im Hause.